

In dem hier vorliegenden Falle ist neben dem Vorsatz des Thäters K. zugleich der allen Anforderungen des § 48 entsprechende Vorsatz des Angeklagten S. festgestellt worden. Die Strafkammer hat den letzteren nicht lediglich als »Vater des Gedankens« verurteilt, vielmehr für erwiesen angenommen, daß S. den K. zu der von demselben begangenen strafbaren Handlung, speziell zur Veranlassung des an dem M.'schen Aussätze verübten Nachdrucks, vorsätzlich und mit dem Bewußtsein der Rechtswidrigkeit dieses Nachdrucks überredet hat. Ob und inwieweit hierbei die in der Person des K. obwaltenden Beweismomente auch gegen S. verwertbar waren, ist eine Frage, die dem der Revisionsinstanz entzogenen Gebiete der Beweisführung angehört. Ein Mangel der Feststellungen, der nach § 266 der Strasprozessordnung zur Aufhebung führen könnte, liegt nicht vor.

Beide Revisionen sind deshalb unter Verurteilung der Beschwerdeführer in die Kosten verworfen worden.

Kleine Mitteilungen.

»Bellevue«, Verein jüngerer deutscher Buchhändler in Paris. — Im Dezember 1897 erschien im Börsenblatt eine Artikelreihe unseres Kollegen J. Thron in Berlin, betitelt: »Vom Pariser Buchhandel«. Diese Aufsätze, die in großen Zügen ein im übrigen treffendes Bild des Pariser Buchhandels gaben, ließen leider den »Verein jüngerer deutscher Buchhändler in Paris« im schwärzesten Lichte erscheinen. Die Weihnachtsfeier, die der Verein am 25. Dezember abhielt, bewies glücklicherweise am besten, daß die »Bellevue« fröhlich blüht und gedeiht und nicht, nach den Worten des Herrn Thron, »auf dem Gefrierpunkt angekommen ist«.

Die Festlichkeit fand in dem alten Vereinslokal statt, der »Brasserie suisse«, rue de l'arbre sec, wo der Verein schon in den siebziger Jahren getagt hat. Eröffnet wurde der Abend durch ein Konzert, dem sich ein Diner aus der rühmlichst bekannten Küche der Frau Wuest anschloß. Nach dem ersten Gange hieß der Vorsitzende, Herr Ostheim, die Gäste, die zahlreich erschienen waren, herzlich willkommen. Im Namen der »Lutetia« erwiderte Herr Eschink, während Herr Saalborn im Namen der übrigen Gäste dankte. Immer animierter wurde die Stimmung, und als im Lichterglanze des festlich geschmückten Tannenbaumes die alten Weihnachtslieder erklangen, konnten sich die Veranstalter der schönen Feier sagen, daß sie ihren Zweck erreicht hatten, nämlich: ihren Gästen die ferne Heimat am Weihnachtsabend zu ersetzen.

Noch zu später Stunde erhob sich Herr Bauermeister und kündigte an, daß die »Bellevue«, einem Drange folgend, den jeder deutsche Sortimentler in sich fühle, unter die Verleger gegangen sei, und gab die Festzeitung: »Paris-Noël I. Jahrgang Nr. 1« aus. Paris-Noël, eine typographische Musterleistung der Druckerei Paul Schmidt, Montrouge, fand allgemeinen Beifall. Sein vielseitiger Inhalt, von dem wir eine Parodie auf den Thron'schen Vortrag: »Ueber die soziale Lage der Pariser Buchhandlungsgehilfen«, einen aktuellen Beitrag: »Unsere Marine« zc. hervorheben, rief die größte Heiterkeit hervor. (Buchhändler-Vereinen zc. stehen noch einige wenige Exemplare in Tausch zur Verfügung.)

Eine Christbaumverlosung und humoristische Vorträge schlossen den aufs beste gelungenen Abend, der glänzend die Lebensfähigkeit des »Vereins jüngerer deutscher Buchhändler in Paris« erwiesen hat.

Personalnachrichten.

† Adolf Korbach. — Ueber die Beerdigung des am 6. d. M. nach längerem Leiden sanft entschlafenen Herrn Adolf Korbach, des ältesten Chefs der Firma B. G. Teubner in Leipzig, berichtet das Leipziger Tageblatt wie folgt:

Ein gewaltig langer Trauerkondukt bewegte sich in der Mittagsstunde am 9. d. M. von der Lorkingstraße aus, um die Promenade nach dem neuen Johannisfriedhofe, wo die zur letzten Ruhestätte geführte irdische Hülle des am Dreikönigstage heimgegangenen Herrn Buchhändlers Christian Adolf Korbach, Witinhabers der Firma B. G. Teubner, Romthurs zc., ihre feierliche Beisetzung fand. Ein großer Teil derer, die dem Verstorbenen die letzten Ehren erwiesen, versammelte sich in der ersten Vormittagsstunde im Trauerhause, im Parterre der freundlichen Villa am Rosenthaleingang, Lorkingstraße 16, mit den Hinterbliebenen, den Leidtragenden der Familie, die Chefs der Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei B. G. Teubner, Leipzig und Dresden, die Vertreter der heimischen Kaufmannswelt, des Buchhandels, der typographischen Kunst und zahlreiche Freunde des Hauses. Die Leipziger Bank, deren Vor-

sitzender im Aufsichtsrat der Heimgegangene gewesen war, war durch die Mitglieder ihres Aufsichtsrats und ihres Direktoriums vertreten; der Leipziger Rennklub ebenfalls durch seine Verwaltungsorgane.

Behmütig ernst leitete der Gesangverein der Offizin B. G. Teubner unter Herrn Schmidts Leitung die Trauerfeier mit Beethoven's »Hymne an die Nacht« ein, in zartestem gedämpften Pianissimo hinüberleitend zu dem ergreifenden Gedächtniswort, das der berufene Geistliche, Herr Geheimer Kirchenrat Superintendent D. Panf, am palmenüberdeckten Sarkophage zu Ehren des Geschiedenen an die ernst bewegte Trauergemeinde richtete.

Mit besonderer Behmut sei heute der hier versammelte leidtragende Kreis über des Hauses Schwelle getreten; ein Trauerhaus sei das teure Korbach-Haus schon mehrmals gewesen, heute schließe es sich als solches. Mit dem letzten Augenpaar, das da in geleuchtet, werde es verlassen von seinem ehrwürdigen Haupt. Eine ganze große Familie ist, so fuhr der Geistliche fort, verwaist und des gemeinsamen Mittelpunktes beraubt, ein großes Stück Geschichte der Firma B. G. Teubner mit tausend Erinnerungen sinkt in das Grab der Vergessenheit hinab. Nicht lange sollte der teure Heimgegangene seine unvergessene Gattin überleben; wiederholt rüttelten harte Stöße an seiner Gesundheit und an seinem Leben, immer siegreichen Widerstand findend an seiner kräftigen vogtländischen Natur, bis auch sie der sie umklammernden Gewalt des Todes am Hohenneujahrstage erlag. Christian Adolf Korbach ging heim an dem Tage, an dem die Kirche des Heimgangs des alten Simeon gedenkt, der, Christus auf den Armen, ausgesprochen: »Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren«. Als Gedächtniswort an diesem Sarge gilt des Altvaters Jakob Scheidegruß an Kinder und Enkel: »Siehe ich sterbe, aber Gott wird mit Euch sein«. Das ist des Heimgegangenen bestes treuestes Vermächtnis, das Vermächtnis des Mannes, dessen Leben Gottes Gnade reich gesegnet hatte.

Zu Mühltrösch am 26. Dezember 1822 geboren, besuchte der nun Entschlafene die Leipziger Handelsschule, trat dann in B. G. Teubners Geschäft und wurde später der dritten Tochter B. G. Teubners Bräutigam und Ehemann, glückliche Jahre in Dresden, glückliche Jahrzehnte weiter in Leipzig verlebend, bis hier der Sonnenschein des Hauses durch den Tod des einzigen Sohnes im Jahre 1882 eine Trübung erfuhr. Bis nahezu zu seinem goldnen Hochzeitstag durfte der Entschlafene sein liebes Weib an seiner Seite haben.

In seinen Beruf vor vierundvierzig Jahren eingetreten und heute die Stellung als ältester Chef des Hauses einnehmend, durfte er Gottes reichen Segen in seiner rastlos, mit peinlichster Gewissenhaftigkeit geübten Arbeit sichtlich erfahren. Es war ihm beschieden, mehrere Jahre mit dem Gründer des Hauses zusammen zu arbeiten, dann durfte er gemeinsam mit dem Schwager jahrzehntelang das Geschäft führen, eine besondere Gottesgüte war es nicht minder, daß er im Jahre 1893 auch den Eintritt seines Enkels in die Firma erlebte. So manche glückliche Lebensfreude, so auch als Reiter, war dem Verblichenen als freundliche Gabe Gottes beschieden.

Den Seinen trat er mit väterlichem Ernst und mit väterlicher Liebe entgegen, mit wärmendem und wohlthuemendem Herzschlag; gerade und offen war seine Natur, er konnte herb und heftig sein, auch wieder von weichem Gemüt, voll Liebenswürdigkeit gegen jedermann. In seiner Berufstreue bleibt Christian Adolf Korbach ein Vorbild und ein Gottesgeschenk über das Grab hinaus, an das Wort erinnernd: »Der Kinder Ehre sind ihre Väter.« Auch seinen ihm untergebenen Arbeitern, die manches Zeichen seines Wohlwollens erfahren haben, war er ein Vater. Dankbar gedenken wir seiner und rufen ihm betend nach: »Gott wird mit ihm sein.«

Dem Gebet und dem Segenswort des Geistlichen folgte erneut ergreifender Gesang des Männerchors: »Ueber den Sternen« von Abt, worauf sich der Zug nach dem Friedhofe ordnete, an seiner Spitze die Abordnungen der Typographia mit Marschallstäben, die Fahndeputationen der Innung Leipziger Buchdruckereibesitzer, des ehemaligen Vereins der Leipziger Buchdruckereibesitzer, der Typographia und des Schriftgießer-Vereins, gefolgt von dem nach Hunderten zählenden Personal der Firma B. G. Teubner und beschlossen durch eine fast endlose Reihe von Equipagen. Das Erbegräbnis der Firma Korbach-Teubner in der achten Abteilung des Johannisfriedhofes nahm die irdische Hülle des Entschlafenen, dem Segen in die stille Gruft folgte, auf.

Gestorben:

am 8. Januar im siebenundsiebzigsten Jahre seines thätigen Lebens der Verlagsbuchhändler Herr Carl Ruprecht, Chef der hochangesehenen Firma Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. Er entschlief sanft nach langem Leiden in Berlin, wo er sich einer Operation unterzogen hatte.

Mit ihm ist ein im Buchhandel persönlich weitbekannter und in allgemeiner Achtung stehender Berufsgenosse aus dem Leben geschieden.